

Nordostasiatische Arbeitsgruppe zu Frieden und Sicherheit der Menschen (North East Asia Working Group)

Was ist die North East Asia Working Group und was tut sie?

Sie ist eine Arbeitsgruppe der Christian Conference of Asia (CCA). Ihre Anfänge sind in einer theologischen Konsultation im Jahre 2004 zu suchen. Damals lud das Formosa Christianity and Culture Research Center (FCCRC) zu einer Konsultation „Church and Empire“ nach Taiwan ein (28.-30.-Okt. 2004). Kirchenführer, Theologen und Friedensaktivisten aus Asien und Afrika nahmen daran teil. Man war sich darin einig, dass das Problem von Frieden und Sicherheit der Menschen in der nordostasiatischen Region besonderer Aufmerksamkeit bedarf. Darüber hinaus war klar, dass die CCA die Verantwortung für die Koordination der kirchlichen Netzwerke übernehmen müsse.

2005 traf man sich dann wieder in Taiwan, wohin das FCCRC die CCA und die Generalsekretäre der NCCs in der Region eingeladen hatte. Diesmal sollten die Ideen der ersten Konsultation im Jahre 2004 in konkrete, praktizierbare Strukturen gegossen werden. Hier wurde dann die NE-Asia Working Group gegründet, die als erstes eine systematische Struktur entwickeln sollte, mit deren Hilfe Frieden und Sicherheit für die Kirchen und die Menschen in der Region gefördert werden.

Die PROK ist sehr aktiv in diese Gespräche und Strukturen eingebunden, da sie als ihre vornehmste Aufgabe die Förderung von Frieden und Sicherheit ansieht.

Das 2. Treffen der Arbeitsgruppe fand vom 9.-11. September 2005 in Tokyo statt. Hier wurden drei Programme erarbeitet und beschlossen:

1. Pädagogische Initiativen: Schulen für den Frieden, Veröffentlichungen, Vorträge, usw.
2. Bündnisse von Mensch zu Mensch: Regionale Friedenscamps für Kinder, Frauenkonferenzen, Austauschprogramme, usw.
3. Vernetzung mit zivilen Organisationen und multi-religiösen Gruppen: Glaubensübergreifende Schulen für den Frieden, Glaubensübergreifende Katastrophenhilfe, usw.

Die 3. Konsultation fand im Juni 2006 in Seoul statt. Der NCCK und seine Mitgliedskirchen hatten dazu eingeladen. Das war gleichzeitig ein Folgetreffen auf die Internationale Ökumenische Konsultation zum Frieden in Ostasien, die im Mai 2006 in Seoul stattgefunden hatte. Diese hatte ausdrücklich gefordert, dass die Rolle der NE-Asia Working Group gestärkt werde, diese jedoch nicht so sehr als Institution arbeite, sondern vielmehr als dynamische Bewegung.

Die Ergebnisse dieser dritten Konsultation kann man in folgenden 5 Punkten zusammenfassen:

1. Die Anzahl der Mitglieder dieser Arbeitsgruppe soll auf 15 erhöht werden, damit die aktive Zusammenarbeit der Kirchen in der Region gewährleistet werden kann.

2. Das erste pädagogische Programm „Schule für den Frieden“ soll vom 23. Januar – 1. Februar 2007 in Taiwan durchgeführt werden. Hier sollen Mitarbeiter in den Gemeinden der Region eine Fortbildung erhalten.
3. Die Möglichkeit eine Friedenscamps für Kinder in Korea im Jahre 2007 soll untersucht werden, um Kinder an die Spiritualität des Friedens unter Kindern heranzuführen, ähnlich wie dies bereits im vergangenen Jahr in Japan verwirklicht worden ist.
4. Volle Unterstützung für das Programm des NCCJ gegen eine Revision von Artikel 9 der jap. Verfassung, wie dies die Internationale Ökumenische Friedenskonsultation im Mai 2006 gefordert hatte.
5. Aufforderung an die Kirchen in der Region und in der ganzen Welt, sich praktisch an dem „Consortium for Social Development of North Korea“ zu beteiligen. Dieses „Consortium“ wird im Dezember 2006 gebildet, wie es von der Internationalen Ökumenischen Friedenskonsultation im Mai 2006 gefordert worden ist.

Aus: PROK E-News, July 2006.

(Anmerkung der Redaktion: Die DOAM war durch ihren Vertreter, Pfr. Baruth, und Geschäftsführer, Lutz Drescher, an der Friedenskonsultation im Mai 2006 beteiligt und unterstützt voll und ganz die Anliegen, wie sie im Mai entwickelt und von der Arbeitsgruppe aufgenommen worden sind. Wir werden auch künftig von den Aktivitäten berichten.)